



Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 44 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net) Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net), Schweiz: Peter Schäublin, [info@focusuisse.ch](mailto:info@focusuisse.ch). Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

### USA: Wie Gott eine Drogenhochburg in Kentucky verändert hat

Manchester (Kentucky/USA) und die umliegenden Gebiete kannte man früher als "Zentrum der Schmerzmittel der Nation", der Drogenverkauf war ein Teil der lokalen Wirtschaft. Die Gegend war ein Sammelbecken für Gewalt und Korruption. Es wurde Marihuana im großen Stil angepflanzt, und rezeptpflichtige Medikamente wie Oxy Contin und Methamphetamine wurden unter die Leute gebracht. Das Drogenproblem war so groß, dass die jüngere Generation in Clay County – so der Name der Gegend – buchstäblich ausstarb. Der Sprecher einer Drogensondereinheit bemerkte: "Das Drogenproblem im Osten von Kentucky ist längst außer Kontrolle geraten. Es ist wie eine Epidemie."

Doch dann geschah in dieser kleinen Stadt mit nur 2200 Einwohnern etwas Außergewöhnliches. Es begann mit einem Marsch: Am 2. Mai 2004 taten zuerst die Pastoren der verschiedenen Glaubensrichtungen Buße und baten Gott, ihnen zu vergeben, dass sie sich mehr um die Gotteshäuser und ihre Veranstaltungen sorgten, als um die Menschen von Clay County. "Herr, als Pastoren, als Gemeinden, als Christen und Bürger haben wir zu lange unsere Köpfe in den Sand gesteckt und sind nicht aufgestanden, um gegen das Böse anzugehen, gegen das Gift der Drogen in unserem Bezirk und unserer Stadt", betete Pastor Wendell Camack der Island Creek Baptistengemeinde.

### Es reicht! Drogendealer bekehrt euch, oder wir bringen euch hinter Schloss und Riegel!

Nach der Bußveranstaltung marschierten 3500 Menschen aus 63 christlichen Gemeinden trotz kalter Temperaturen und strömendem Regen durch die Stadt, um den Drogendealern ihren Standpunkt klar zu machen. Die Schlagzeile der Zeitungen lauteten "Es reicht" und "Drogendealer bekehrt euch oder wir bringen euch hinter Schloss und Riegel!" "In diesem Moment zerbrach etwas von dem Finsternen in Clay County und wir wurden für immer verändert", berichtet Pastor Doug Abner. "Gott kam in unsere Gemeinde, plötzlich kam etwas Heiliges in Gang. Es ist schwierig, dies alles in Worte zu fassen. Da war plötzlich ein neues Engagement der Gesetzeshüter, um das Drogenproblem zu bekämpfen. Eine Drogenspezialeinheit mit dem Namen "Unite" arbeitet nun mit den Gemeinden zusammen und verzeichnet großartige Erfolge. In den letzten anderthalb Jahren stiegen die Verhaftungen auf das Dreifache an.

Es gab jedoch nicht nur mehr Verhaftungen, sondern auch bewegende Berichte von ehemaligen Drogenabhängigen, wie z.B. von Melanda Adams. Melanda ist 25 Jahre alt und gehört zu einer einflussreichen Familie von Clay County. Sie war schon mehrere Male im Gefängnis und Dauergast in Drogenkliniken (wegen Missbrauch und Herstellung von Methamphetaminen). Sie war dem Tod nahe, als eines Nachts etwas passierte: Sie hatte sich in einem Schrank versteckt und schrie in ihrer Verzweiflung zu Gott, er möge ihr doch helfen. Adams erzählt: "Als niemand mehr etwas mit mir zu tun haben wollte, als es niemand mehr interessierte, ob ich sterben oder weiterleben werde, zum Zeitpunkt als mich alle aufgaben – da kam Gott zu mir, in diesen Schrank hinein; er stand neben mir und sprach zu mir: 'Ich habe dich angenommen; du gehörst mir', und er hat mich seit diesem Tag niemals wieder verlassen." Adams (ihr Vater ist der Superintendent der Clay County Schulen) hat ihrer ganzen Familie geholfen, eine tiefere Beziehung zu Jesus zu bekommen. Adams Vater wurde gefragt, wie es sich anfühle, seine Tochter wieder neu geschenkt zu bekommen. Er antwortete: "Es ist ein unbeschreiblich schönes Gefühl. Es ist schwer, Worte dafür zu finden. Es ist eine Freude für mich, am Morgen aufzustehen, und ich kann nachts viel besser schlafen. Die Freude ist in unser Haus zurückgekehrt." Bewegt durch die Veränderung seiner Tochter hat Herr Adams grünes Licht für Bibelstudienklassen gegeben. Die Studenten können sie vor oder nach ihrem regulären Unterricht besuchen. Eigentlich stand Herr Adams diesem Plan ablehnend gegenüber, weil er rechtliche Schritte befürchtete, wenn er christlichen Unterricht einführt. Doch die positive Veränderung seiner Tochter führte eine Sinnesänderung herbei. "Manchmal verirren wir uns, und am Ende verhalten wir uns fast wie Atheisten. Und irgendwann fragt man sich: Warum bin ich denn überhaupt Christ geworden? Nun – ich landete bei Jesus, weil ich durch ihn gerettet bin", stellt Herr Adams fest.

### Die Kraft des Gebets zerstört den Fluch der Drogen

Pastor Abner glaubt, dass es die Kraft des Evangeliums und des Gebetes gewesen ist, die den Fluch der Drogen über so vielen Leben zerstört hat. Sogar Bobby Joe Curry, einer der gefürchteten Drogendealer im östlichen Kentucky, ist nun regelmäßiger Kirchengänger in der Community Church. Abner erzählt uns: "Was wir versuchen mit den Drogeabhängigen und Drogendealern zu tun, ist folgendes: Wir erklären ihnen: 'Was du tust ist falsch. Wir wollen dir helfen, wir sind deine Freunde und nicht deine Feinde – wir beten für dich, dass du dich entweder bekehrst oder eingesperrt wirst.'"

Die Veränderung, die in Clay County passierte, hat den ganzen Bezirk so beeindruckt, dass 1,5 Millionen Dollar bereitgestellt wurden, um ein Drogenrehabilitationszentrum entstehen zu lassen, in dem christliche Programme die Norm sein werden. Dadurch werden auch neue Arbeitsplätze vor Ort geschaffen.

Abner erzählt uns, dass Gottes Hand seit diesem Marsch im Mai 2004 in allen Bereichen zu sehen ist. "Es ist so ein großer Unterschied zu damals. Jetzt kann man den heiligen Geist spüren, wenn man durch die Strassen dieser Stadt geht."

Und die Geschichte geht weiter. Als eine Reportage über Manchester von einem christlichen TV-Programm ausgestrahlt wurde, bekam Pastor Doug Abner Telefonanrufe aus dem ganzen Land, E-Mails aus Neuseeland, Frankreich, Wales, England und Britisch Kolumbien – praktisch immer mit dem gleichen Inhalt: "Hilf uns, bei uns dasselbe zu tun wie in Manchester."

### Der Boden unserer Kirche war bedeckt mit weinenden Menschen

Mike England, Pastor des Tri-State Christian Center in Blue Ridge (USA) erzählt uns: "Es hat uns richtiggehend umgehauen, weil wir realisierten, dass wir ein sehr großes Problem mit Methamphetaminen hatten. Es gibt auch andere Drogen in unserer Gegend, doch 'Meth' überschwemmt uns. Wir fanden keine Lösungen, weder wie wir damit umgehen sollten, noch wie wir es bekämpfen könnten. Als wir das Video über Manchester in unserer Gemeinde zeigten, kam ich nicht einmal mehr zum Predigen, weil der ganze Boden unserer Kirche mit weinenden Menschen bedeckt war". Im August kamen etwa 3000 Einwohner aus dem ganzen County zum ersten Marsch gegen 'Meth' zusammen.

In Longview, Texas gibt es eine ähnlich verzweifelte Situation. Im Mai zogen hunderte von Einwohnern rote T-Shirts an und marschierten gegen die Drogen. Gemeinden vergaßen ihre Differenzen und arbeiteten zusammen. Zudem arbeiten zum ersten Mal die politischen Gemeindeverwaltungen und die Kirchen zusammen.

In Oceana, West Virginia (manchmal auch 'Oxy-ana' genannt wegen der Probleme mit einer Droge, die Oxycontin heißt) fanden zwei Märsche statt, nachdem sich verbreitet hatte was Gott in Manchester getan hatte. Niemand hätte sich vorstellen können, dass in so vielen Städten so viele Leben berührt oder sogar verändert werden – durch eine einzigartige Geschichte.

Quelle: Wendy Griffith, CBN News

Der Versand der JoelNEWS erfolgt zwischen Donnerstag und Sonnabend **Die nächste Ausgabe erscheint in der 2. Kalenderwoche 2007.**

An dieser Stelle wünsche ich allen JN-Lesern im Namen der JN-Redaktion, insbesondere von Marc van der Woude eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Start 2007.

Mein Büro bleibt für einige Tage geschlossen. Ab dem 8. Januar bin ich wieder erreichbar.

Ihr

Oliver Schippers